



Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 104. Jahrg. 73.

Mittwoch, 8. Mai 1940.

Einzelblatt: 12 Heller.

Wie die Ungarn in der Slowakei behandelt werden

Unter diesem Titel haben wir in der „Oedenburger Zeitung“ in ihrer Nummer vom 2. August 1939 einen Artikel veröffentlicht, der sich mit den politischen Geleien und Hezereien befaßte, die sich die damals erst vor kurzer Zeit ganz selbständig gewordene slowakische Nation gegen ihr großes ungarisches Nachbarland zu begehen erlaubte. Wir und mit uns unsere 11 Millionen ungarische Mitbürger haben sich damals über dieses ganz unglaublich provozierende Benehmen des kaum 3 Millionen zählenden slowakischen Volkes uns gegenüber auf das Höchste gewundert. Und worüber wir damals ebenfalls höchst erstaunt waren, war der Umstand, daß die Slowakei schon damals unter dem Protektorate des Deutschen Reiches sich befand. Nur durch diese Tatsache, die den Machthabern unseres kleinen slowakischen Nachbarländchens sehr zu Kopfe gestiegen zu sein scheint, vermögen wir uns einigermaßen dieses ungarunfeindliche Benehmen der kleinen Slowakei zu erklären: sie glaubt es eben unter dem Schutze ihres so mächtigen Protektors ungestraft tun zu können.

Seitdem sind nun mehr als neun Monate verfloßen, und man kann leider noch immer nicht behaupten, daß sich die Lage zwischen Ungarn und der Slowakei inzwischen irgendwie gebessert habe oder gar eine normale geworden sei. Wir brauchen also unseren Artikel vom 2. August 1939 nur da fortzusetzen, wo wir damals ausgehört haben. Klingt es vielleicht „besonders freundschaftlich“ gegen Ungarn, indem am 25. April in einer größeren Volksversammlung in der slowakischen Stadt Neutra der Kommandant der — jetzt offiziellen — „Slinka-Garde“, Dr. Rudolf Turcek u. a. auch den „denkwürdigen Auspruch“ tat: „Man muß allen Menschen, die es jetzt noch wagen sollten, in Neutra und im Slowensko Ungarisch zu sprechen, einfach die Zunge herausreißen!“ Ueberhaupt müßte endlich in der ganzen slowakischen Republik die ungarische Sprache zum Schweigen gebracht werden! Doch damit wars noch nicht genug. Vor kurzer Zeit zogen große Scharen slowakischer Universitäts Hörer und Gewerbetreibender vor die ungarische Gesandtschaft in Pozsony-Presburg und singen dort an loszubrüllen: Das jetzige Ungarn befindet sich im Besitze des ganzen Gebietes von Bács (Baikén), Szolnok bis Miskolc herunter, und es wäre wirklich höchste Zeit, „dies alles den Slowaken zurückzugeben“, was ihnen Somise gehöre, oder sie würden diese Gebiete den Magyaren einfach „mit der Waffe in der Hand wegnehmen.“ Wer lacht da nicht mit?

Wir müssen bei diesen neuesten slowakischen „Freundschaftsbezeugungen“ gegen Ungarn vor allem feststellen, daß dieselben nicht etwa die Ausgeburt einer journalistischen Phantasie sind, sondern aus einer durchaus sicheren und glaubwürdigen Quelle stammen. Es war vielmehr Oberhausmitglied Géza von Szűcs, der frühere Präsident der „Ungarischen Partei“ in der Slowakei, der vor einigen Tagen in einer Sitzung des ungarischen Oberhauses vor der Tagesordnung diese

Bulgarien ist entschlossen, einen Durchmarschversuch mit der Waffe zu verhindern

Die bulgarischen Grenzen wurden befestigt

Sofia, 8. Mai. Im Zusammenhang mit den Meldungen, die davon wußten, daß von Bulgarien ein Durchmarschrecht für englische oder für mit England verbündete Truppen verlangt wurde, wird an amtlicher Stelle erklärt, daß Bulgarien unter allen Umständen neutral bleiben

will. Sollte trotzdem ein Durchmarsch fremder Truppen versucht werden, wird sich dagegen Bulgarien militärisch wehren. In Sofia wird auch darauf hingewiesen, daß inzwischen militärische Maßnahmen getroffen und die Grenzen befestigt wurden.

Am 20. Mai soll losgeschlagen werden?

Berlin, 8. Mai. Der französische Ministerpräsident Paul Reynaud führte am 30. April, 22 Uhr, mit dem englischen Premier Neville Chamberlain eine Telefongespräch, das abgelauscht wurde. Chamberlain war ungehalten, daß die Vorbereitungen der Weingand-Armee hinausgezogen werden. — Chamberlain bemerkte mißgestimmt, er habe den Eindruck, als ob man sich „dort unten“ mehr Zeit lasse, als unbedingt notwendig sei. Reynaud wies

auf die Schwierigkeiten hin, die überwunden werden müssen, insbesondere im Zusammenhang mit der Türkei. Er gebrauchte dabei die Redewendung von „täglich höheren Forderungen der Türkei“. Chamberlain versprach, „sich die Türken nochmals vorzunehmen“. Schließlich forderte er mit Nachdruck, ihm spätestens bis 20. Mai die Vorbereitungen der Weingand-Armee mitzuteilen.

Am 20. Mai soll also der Kriegsbrand im Südosten ausbrechen!

In den letzten 24 Stunden...

Im Abgeordnetenhaus

ist gestern die Gesetzesvorlage über die Steuerreform angenommen worden.

Im Herbst

wird in den Volksschulen der achtklassige Unterricht eingeführt werden, erklärte der Unterrichtsminister Doktor Valentin Höman im Abgeordnetenhaus.

Der letzte Aufzug des norwegischen Dramas wird sich, wie man erfährt, in Narvik abspielen, wohin die deutschen Streitkräfte rasch vordringen. Die Deutschen befestigen ihre Stellungen in der Gegend von Narvik, während die englischen Truppen bei Bodö, 200 Kilometer von Narvik, gelandet sind. Hier erwartet man größere Kampfhandlungen.

England

läßt vorsichtshalber im Suez-Kanal ständig nach Minen forschen.

Deutsche Flieger

haben bei Narvik ein englisches Munitionsdepot zur Explosion gebracht.

Wie aus Rom gemeldet wird, werden sich demnächst Reichkanzler Hitler und

Mussolini in Innsbruck oder in München treffen.

Mussolini

hatte Montag, wie aus Rom gemeldet wird, mit dem italienischen Thronfolger eine Unterredung.

Chamberlain

erklärte gestern im Unterhaus, daß die Truppen der Westmächte, die bei Namjos und Andalsnes kämpften, zurückgekehrt sind und damit der süd-norwegische Feldzug beendet sei. — Heute spricht Churchill im Unterhaus.

Eine amerikanische Presseagentur

meldet, daß England an Italien ein Ultimatum gerichtet habe. In Rom wird diese Meldung demontiert.

Der schwedische Außenminister bestätigte die Nachricht, wonach zwischen dem schwedischen König und dem Führer und Reichkanzler Adolf Hitler noch im Monate April ein Briefwechsel stattgefunden habe. Der Außenminister betonte weiter, daß Schweden an seiner Neutralität festhält. Deutschland versicherte, die Neutralität zu respektieren.

oben erwähnten und noch manche andere sehr merkwürdige slowakische Ereignisse zur Sprache brachte, worüber die gesamte Öffentlichkeit unseres Landes stark beeindruckt worden ist. Unter hochgeschätzter Außenminister Graf Stefan Czaký hat auf diese Auslassungen Géza von Szűcs hin in seiner Rede der slowakischen Regie-

rung in recht energischer Weise u. a. zu verstehen gegeben, daß sie damit das sehr gewagte Spiel der Brunnenvergiftung betreibt, daß es ihr aber damit niemals gelingen werde, zwischen das Deutsche Reich und uns einen trennenden Keil zu treiben.

„Zeitgemäße Staatsbürgererziehung“

Unter obigem Titel hält Reichstagsabgeordneter Dr. Julius Szabó am 11. d., Samstag, halb 9 Uhr abends, im MEP-Pokal (Szechenyi-Palais) einen Vortrag, dem man schon aus dem Grund erhöhtes Interesse entgegenbringt, weil der Vortragende als hervorragender Kenner der Jugendbewegungen und der damit zusammenhängenden sozialen Fragen gilt.

ICSz.-Sitzung

Der hiesige ICSz-Ausschuß hielt gestern unter dem Vorsitz des Obergespans Paul von Högnéchy eine Sitzung ab, an der die Mitgliedsvereine in großer Anzahl vertreten waren. Nachdem der Vorsitzende die Erschienenen begrüßte und die Zielsetzungen des ICSz skizzierte, wurde auf Vorschlag des geschäftsführenden Vizepräsidenten Josef Bötker beschlossen, den Landespräsidenten der ICSz-Organisationen Bischof Stefan von Zadravec aus Anlaß seines zwanzigjährigen Jubiläums telegraphisch zu begrüßen. Hernach unterbreitete Obersekretär Johann Lakos den Bericht über das Jahr 1939 und betonte u. a., daß es notwendig wäre, die diversen Arrangements nach einem gewissen System einzuordnen.

Sitzung des städtischen Kleinausschusses

Der städtische Kleinausschuß hält morgen Donnerstag, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus eine Sitzung ab, in welcher u. a. folgende Angelegenheiten beraten werden:

Seifenfabrikant Franz Turnhardt sucht um Verkauf eines städtischen Grundstückes an; Frau Franz Heizenberger, geb. Katharina Reisch, bietet ihr Haus an der Wienerstraße zum Kaufe an oder erucht, ihr einen 63 Quadratklaster großen städtischen Grundstreifen auf der Wienerstraße zu verkaufen; Verpachtung der Kleinen Teichmühle; Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner meldet seinen achtwöchigen Erholungsurlaub an.

Feuer im Komitat

In der Gemeinde Agnagosbergény (Komitat Sopron) brannten die Scheunen der Landwirte Franz Csifár und Josef Ács ab. Landwirtschaftliche Geräte wurden gleichfalls ein Raub der Flammen.

Feuer waren in den letzten Tagen auch in Csepreg und Lócs zu verzeichnen. In Csepreg sind 23 Scheunen abgebrannt.

Beim Schmuggel ertappt

In der Gemeinde Agjalva-Agendorf sind von der Grenzwachbehörde drei Burischen verhaftet worden, die Fahrradbestandteile aus Deutschland nach Ungarn schmuggelten. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt und die drei Burischen lieferte man der Staatsanwaltschaft ein.

Frühjahrs-Modeneuheiten in Damen-Stoffen, Seiden- und Mode-Artikeln sowie in Herrenhemden, Krawatten, Strümpfen, Handschuhen, Seidenunterwäsche.

Kastner Ferenc Ötvös-utca 17 Grosse Auswahl! Telefon 6-14.

VOM TAGE

Der Großgrundbesizersohn als — Banknotenfälscher.

(Sch.) Verona, 8. Mai. Die hiesige Kriminalpolizei hat eine mehrköpfige Banknotenfälscherbande ausgehoben, die bereits seit längerer Zeit Zehn-Lire-Noten in den Verkehr gebracht hatte. Der Hauptanführer der Bande ist der dreißigjährige Mario Vecchiatti, Sohn eines kleinenreichen Großgrundbesizers. — Es wurde eine modernst eingerichtete Banknotenfälscherwerkstatt entdeckt und Falsifikate für 10.000 Lire vorgefunden. Insgesamt wurden acht Personen verhaftet.

Ein Held der Wissenschaft.

(Sch.) Rom, 8. Mai. Als Opfer seines Berufes verfiel dieser Tage in einer hiesigen Klinik der 23jährige Arzt Giacomo Verga. Verga hatte sich seit Jahren der Bekämpfung ansteckender Krankheiten gewidmet. Vor zehn Tagen zog er sich selbst eine schwere Infektion zu, der er nunmehr erlegen ist. Seine Kollegen und die höchsten ärztlichen Kapazitäten hatten alles Mögliche versucht, um den jungen Arzt zu retten. Eine Patientin, die von Dr. Verga von der gleichen Infektion geheilt worden war, hatte sich freiwillig zu einer Bluttransfusion bereit erklärt, doch war alles zu spät. Mit einem Lächeln ist dieser Held der Wissenschaft aus dem Leben gegangen.

Wenn man eine Kinovision nachahmt...

(Sch.) Turin, 8. Mai. Eine tragische Szene spielte sich auf offener Straße ab. Die beiden Freunde, der 18jährige Torosa und der 16jährige Janga, kehrten von einer Kinovorstellung heim und besprachen eifrig die einzelnen Szenen. Plötzlich zog Janga einen Revolver aus der Tasche und wollte eine dieser Szenen nachahmen. Er setzte die Waffe dem Freund an die Stirne und machte eine Geste, als würde er abdrücken. Im gleichen Augenblick trachte auch schon ein Schuß und Torosa stürzte lautlos zusammen. Die Kugel war ihm in den Kopf gedrungen und hatte seinen sofortigen Tod zur Folge. Der Sechzehnjährige wurde verhaftet.

Wunder der Natur.

(Sch.) Prag, 8. Mai. Ein Wunder der Natur gibt es in der Gemeinde Jarowitz bei Hohenmauth. Inmitten des Dorfes wächst aus einer alten hohlen Weide eine etwa 15 Meter hohe schlanke Pflanze, wobei zu bemerken ist, daß die Pflanze nicht aus der Erde, sondern aus der Krone der Weide zu wachsen begann. Beide Bäume haben auch in diesem Frühjahr zu treiben begonnen.

Mit Schienbeinbruch auf der Bühne.

(Sch.) Venedig, 8. Mai. Im Fenice-Theater ist bei der Aufführung der „Aida“ dem Sänger Giampieri ein folgenschwerer Unfall zugestoßen. Als er von der Stufe des Altars trat, brach diese zusammen, so daß der Schauspieler niederstürzte. Trotz des furchtbaren Schmerzes setzte er aber seine Rolle fort und ließ sich erst im dritten Akt von einem anderen Kollegen vertreten. Im Krankenhaus stellte man einen — Schienbeinbruch fest, der Giampieri wochenlang ans Bett fesseln wird.

UM FREMDE SCHULD

Roman von Marthe Sonneborn.
Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin.

75

„Und nun habe ich eine Bitte an Sie, mein Vater — eine Bitte um Rat!“ sagte Heilken und sah ihn mit großen, ehrlichen Augen flehend an. „Es ist eine bange Furcht in mir, eine Furcht vor dem Leben, eine Furcht vor mir selbst. Oh, wie es quält, dies unheimliche Wissen von Gewesenem und Zukünftigem. Es kommt — man kann sich nicht dagegen wehren. Es wächst aus dem Alltag heraus, steht da und reißt einen hin. Man muß sehen, was es zeigt, man mag wollen oder nicht. Es kommt gewiß von Heiligem und Ewigem. Es kommt vielleicht von Gott! Aber es ist so schwer zu ertragen. Man lernt sich vor jedem Augenblick fürchten. Jetzt kann es kommen und jetzt... Es gibt keine Rettung dagegen. Neues, quälendes Wissen liegt um einen herum, wie schla-

Goproner Lokalberichte

Das Bild der Träume!

Offen steht dem Traum das Tor, wo sich Erd' und Himmel finden; verflort als Geisterganz tritt vor, was enge sucht sich zu verbinden. Spricht verklärt ein Engelmund, gibt er sich im Traum dir kund.

Mögen aus der Gruft erheben sich nur des Nachts die Traumgestalten, fühlt die Sehnsucht Geisterweh'n, Flügel göttlicher Gewalten. Tugendlich dein Bild erblickt und erfrischt dein Gemüt.

Hochbeglückt weckt dich zum Tag wachend noch das Traumgebilde, das einst deine Lebensfrag' mit dir teilte, mit dir fühlte. Halte das zur Lebenspflicht, „dieses Bild vergesse nicht!“

Michael Reitter, Harta.

Sopron, 8. Mai.

Kirchliches. Für die Heiligprechung der seligen Margarete wurde auch in Sopron eine Aktion eingeleitet. — Morgen Donnerstag findet in Magyaróvár eine Eucharistische Konferenz statt. Das Hochamt wird Diözesanbischof Dr. Stefan Breuer pontifizieren. Die Konferenz wird Domherr Michael Wagner eröffnen.

Schulwesen. Als Prüfungskommissär für das hiesige evang. Lehrerseminar wurde Studienrat Dr. Julius Kontárich bestimmt.

Wizegpan Dr. Josef Czillinger und Obergespanssekretär Dr. Imre Cseméri reisten amtlich nach Budapest.

Studienausflug. Die Schülerinnen der Kindergärtnerinnen-Bildungsschule im Kloster „Zum göttlichen Erlöser“ arrangierten einen Studienausflug nach Székesfehérvár, Pápa, Mta, Herend, Békéscsaba und Tapolca. Die Präparandistinnen der gleichen Klosterschule unternahmen einen Studienausflug nach Békéscsaba, Balaton, Pécs, Kaposvár und Kétyhely.

Auf der Großen Teichmühle, wo für die heurige Badesaison bereits lebhaftere Vorbereitungen getroffen werden, hat der strenge Winter den Molo stark beschädigt. Die Instandsetzungsarbeiten werden 1500 Pengö kosten. Nachdem die Fahrtraje von Sopron zur Teichmühle ausgebaut wird, rechnet man damit, daß heuer und in der Zukunft viele Radfahrer die Teichmühle aufsuchen werden. Für die Placierung der Fahrräder wird derzeit ein Radpark angelegt.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptfahse, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

Eugen Reiber gestorben. Der ehemalige Geschäftsmann Eugen Reiber, der sich vor Jahren in den Ruhestand zurückzog, ist gestern abends im Elisabeth-Spital im Alter von 62 Jahren entschlafen. Der Entschlafene war ein bescheidener, rechtschaffener Mensch, dessen Ableben allgemein bedauert wird.

Migräne und Nervenreizbarkeit als Folge von Störungen im Vorgange der Magen- und Darmverbauung werden oft durch den Genuß einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“ = Bitterwassers rasch beseitigt. Fragen Sie Ihren Arzt!

Wegen schwerer Körperverletzung, begangen durch Fahrlässigkeit, wurde die hiesige Einwohnerin Frau Ferdinand Bierbaum vom Gerichtshof bedingt zu 40 Pengö Geldstrafe verurteilt. Laut der Anklageschrift hat sie über ein Gefäß, das Laugensteinlösung enthielt und aus welchem ihr Kind trank, nicht die genügende Vorsicht ausgeübt.

Unfall. Der 41jährige hiesige Fabrikarbeiter Karl Nagy stürzte so unglücklich nieder, daß er sich eine Knöchelverletzung und eine Handverletzung zuzog. Er wird in seiner Wohnung gepflegt.

Der Zitherbundabend verschoben. Der für 4. d. angelegte Familienabend des Soproner Zitherbundes wurde auf kommenden Samstag verschoben.

Vom Rathaus. Morgen Donnerstag, 3 Uhr nachmittags, findet eine Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses statt, in welcher über die Verwaltungsangelegenheiten im April referiert wird.

Die Landwirtschaftliche Kommission des Soproner Komitats hält Freitag, halb 10 Uhr vormittags, im Komitatshaus eine Sitzung ab, in welcher Fachvorträge gehalten werden.

Vom Kalb niedergestochen. In der Gemeinde Nagyszós wurde der 78jährige Landmann Stefan Fejes von einem Kalb niedergestochen. Fejes zog sich dabei einen Beinbruch zu und mußte ins Elisabeth-Spital gebracht werden.

Der Kaufmännische Krankenunterstützungs- und Pensionsverein gibt bekannt, daß sein langjähriges Mitglied Eugen Reiber gestorben ist. Das Leichenbegängnis findet morgen, den 9. Mai, 4 Uhr nachmittags, im kath. Friedhofe statt. Die Vereinsleitung erjucht um zahlreiche Beteiligung.

Blutreichen, torpulenten Personen, Gichtleidenden und Hämorrhoidalkranken ist ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, morgens auf nüchternen Magen getrunken, oft von unermeßlichem Nutzen! Fragen Sie Ihren Arzt!

„ELITE-MOZGO“

Telephon 397.

Vom 8.—9. Mai, Mittwoch—Donnerstag:

Ziger-Weibchen

Nöstény tigris

Neuestes Lustspiel mit Katharine Hepburn und Gary Grand. Jugendfrei! Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr.

Generalversammlung des Allgemeinen Lehrervereines

Die diesjährige Generalversammlung des Allgemeinen Lehrervereines wird — wie gemeldet — einen großzügigen Verlauf nehmen. Das Hauptthema ist die Frage der nationalen Erziehung. Diese Frage behandeln im Rahmen der Generalversammlung die theoretischen Vorträge: „Die körperliche Erziehung im Dienste der nationalen Erziehung“ und „Die allgemeine Volksbildung im Dienste der nationalen Erziehung“. Im Dienste derselben steht auch die in Verbindung mit der Generalversammlung zu veranstaltende Zeichen- und Handarbeitsausstellung, sowie ein großzügiges Turnfest, an dem alle Volksschüler unierer Stadt und deren Umgebung, zirka 2000 an der Zahl, teilnehmen werden. Die Generalversammlung wird am 5. Juni im großen Kasinoaal abgehalten. Auf die Einzelheiten derselben werden wir noch zurückkommen.

Gartenfest

Der Männergesangverein „Liederstrauß“ in Agfalva-Engendorf veranstaltet am 12. Mai, Pfingstsonntag, im kirchknopfschen Gasthause ein mit Gesangsvorträgen und Tanz verbundenen Gartenfest, wozu die Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereins auch auf diesem Wege herzlich eingeladen sind.

Zur 64. Jahresgeneralversammlung des Soproner Militärveteranenvereines

Die 64. Jahresgeneralversammlung des Soproner I. Militär-Veteranenvereines findet — wie angekündigt — am 19. Mai l. J., halb 3 Uhr nachmittags, im großen Rathausaale statt. Im Rahmen der Generalversammlung wird u. a. über das abgelaufene Vereinsjahr Bericht erstattet, sowie die Schlussrechnung pro 1939 vorgelegt.

Im Mittelpunkt des Interesses dürfte die Wahl eines Vereinspräsidenten stehen, indem seit dem Ableben des langjährigen Obmannes Wilhelm Walter diese Stelle unbelegt war und die Vereinsangelegenheiten geschäftsführender Vizepräsident Franz Maicher leitete.

Vom Gerichtshof. Der 23jährige hiesige Einwohner Ladislaus Bánréthy-Bencsik, der sich bei den Landwirten und Wirtschaftsbürgern der Stadt und des Komitats Sopron als landwirtschaftlicher Inspektor ausgab, unberechtigt Geldbeiträge auf bestellte Baumzweige und Weinreben aufnahm, somit Betrügereien verübte, wurde vom hiesigen Gerichtshof zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Fünf Monate und 15 Tage wurden in die Untersuchungshaft eingerechnet. Außerdem wurde der Verurteilte dazu verurteilt, die Prozesskosten von 380.80 Pengö zu bezahlen. Das Urteil ist rechtskräftig.

„Oder den der Frau und Mutter?“ Das Mädchen schüttelte den Kopf, etwas nachdenklich. „Verachten? Wie sollte ich? Aber ich denke an meine Mutter! Ihr Schicksal.“ „Sie hat, als Dame erzogen, einen Bauern geheiratet, liebes Kind! Das ist ihre unschuldige Schuld an ihrem Leid. Sie hatte die Macht ihrer Liebe und — wer weiß? — vielleicht auch ihre Liebe überschätzt. Auf alle Fälle war sie der Liebe, der irdischen, menschlichen Liebe, zu hastig nachgegangen. Dein Vater, Heilken, war gewiß kein schlechter Mensch. Ein bißchen schwach vielleicht... Sehr zu sehr Mann. Und deine liebe, edle Mutter möglicherweise nicht genug Weib... Er hätte eine starke, mutige Frau haben müssen, die nicht zu sein und nicht zu stolz war, wenn's not tat, auch einmal zu schimpfen und zu keifen und ihn so bei der Stange zu halten. Sie ist, glaube ich, zu gedämpft für ihn gewesen, zu milde, zu unentschlossen, wohl auch zu weisfremd. Die Verhältnisse sind oft mächtiger als aller gute Wille. Sie konnten einander nicht sein, was jeder vom anderen erwar-

tete und hoffte. Man soll nicht außerhalb seines Standes heiraten. Tradition und Abstammung sind zu mächtig. Da ist das eine nicht besser und schlechter als das andere. Jedes in seiner Art gut, aber es paßt nicht zusammen. Und noch in dir, liebes Kind, kämpfen beide miteinander und gegeneinander: das gelehrte Bürgertum und der tatkräftige Bauernstand, der auf Geist und der auf Praxis eingestellte Mensch. Das macht dir vieles schwer.“

„So soll ich nicht...?“

„Nein, Kind, nein! Bodenbesitz ist heiliger Besitz! Er verpflichtet! Seit Jahrhunderten gehört Weidenhof den Bartholomees. Er soll in ihrer Hand bleiben.“

„Und ich, ichkluckte Heilken auf, „soll das weitererschleppen müssen, weitertragen, diese — diese fürchtbare Gabe...“

De Bries sah sie nachdenklich an.

(Fortsetzung folgt.)

Allelei Drucksorten bekommen Sie am schönsten und billigsten in der Röttig-Komwalter Druckerei A.G., Deut.-Hof.

Das ungarländische Deutschtum

Wie berichtet, fand kürzlich eine Sitzung der Budapester Ortsgruppe des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereins statt, in der auch die neue Leitung der Ortsgruppe gewählt wurde. Die Sitzung wurde mit einer Rede des Landespräsidenten des UDV Oberhausmitglied Ladislaus Pinter eingeleitet, der vom großen Ringen des deutschen Volkes um seine Lebensexistenz ausging. In dieser geschichtlichen Zeit sind die Augen der ganzen Welt und auch der ungarischen Öffentlichkeit nicht nur auf das gewaltige Ringen im Westen, sondern in ganz besonderer Weise auf das deutsche Volk, und zwar auf alle Deutschen in der Welt gerichtet. Es ist erfreulich, daß das deutsche Volk in Ungarn in seiner Gesamtheit, und zwar beide Gruppen derselben, sich der Verantwortung bewußt sind, die heute auf sie so als auf Deutsche, wie auch als Glieder der ungarischen Nation, zu der sie sich bekennen, ruht.

Sodann schilderte er die Treue des ungarländischen Deutschtums zum ungarischen Vaterland, die eine geschichtliche und bluts-gemäße Gegebenheit ist. Diese Treue, die einen wesentlichen Bestandteil der Volksseele des ungarländischen Deutschtums bildet, ist in der Arbeit und im Blut begründet, die die Ahnen des ungarländischen Deutschtums für das ungarische Vaterland geleistet und vergossen haben.

Auf die spezielle Aufgabe der Budapester Ortsgruppe des UDV übergehend, betonte der Redner, daß es Aufgabe der Ortsgruppe sei, nicht nur von Deutschen zu Deutschen in Ungarn, sondern auch zwischen ungarländischem Deutschtum und Ungarn einerseits, zwischen Ungarn und Deutschland andererseits die Rolle des Kulturvermittlers zu spielen. Diese Rolle wird die Ortsgruppe mit umso größerer Begeisterung übernehmen, als es gerade die Teleki-Regierung ist, die im Geiste des St.-Stefans-Gedankens das kulturelle Problem des ungarländischen Deutschtums seiner endgültigen Lösung entgegenführt. Seit tausend Jahren ist die deutsch-ungarische Schicksalsgemeinschaft Wirklichkeit und im Sinne dieser Schicksalsgemeinschaft zwischen Ungarn und Deutschtum will auch die Budapester Ortsgruppe des UDV ihre Tätigkeit entfalten.

Diese Aufgabe kann das ungarische Deutschtum nur dann lösen, wenn es in seiner deutschen Art erhalten bleibt. Die Sorge also, um die Förderung der Mutterprache, die den wesentlichen Bestandteil des Volkstums bildet, muß daher immer den vornehmsten Platz in unserer Arbeit einnehmen. Die Schulfraze und alles, was mit derselben verbunden ist, gehört in den Bereich der Wahrung und Förderung der Mutterprache. „Deutschtum bedeutet Sitten und Bräuche, es bedeutet Lebensform, die wir beibehalten und pflegen wollen. Mit einem Worte: Erhaltung und Förderung unseres Volkstums — ist die Parole.“

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede schilderte Generalsekretär des UDV Dr. Ludwig Leber in bewegten Worten die einstige Tätigkeit der Budapester Ortsgruppe des UDV, die — leider — nach dem Tode Dr. Jakob Bleyers zur Untätigkeit verurteilt wurde.

Nach einer Erklärung des Schneidemeisters Wiegand stellte der Landesvorsitzende Oberhausmitglied Ladislaus Pinter in seiner Schlussrede fest, daß er seinerseits nichts außer acht lassen werde, was für geeignet erscheint, die Hindernisse einer einheitlichen Front aus dem Wege zu räumen und das Ziel: daß das ungarländische Deutschtum ein einziges Volk von Brüdern sei, näher zu bringen.

Nur 2.80

Pengö

kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad

Wem gehört das rote Motorrad?

Gestern nachmittags ereignete sich am Ende der Neustiftgasse ein Kraftfahrzeug-zusammenstoß, der zum Glück glimpflich verlief. Ueber den Fall erfahren wir folgende Einzelheiten:

Ein Militärtauto befand sich, von der Neustiftgasse kommend, in der Fahr- richtung der Kossuth-Straße.

Aus der Seminargasse kam ein rotes Motorrad, welches ein Hochschüler lenkte. Auf dem Soziusplatz hatte gleichfalls ein Hochschüler Platz genommen.

Der Lenker des Motorrades muß noch nicht genügend „jattelst“ gewesen sein, denn als er in die Neustiftgasse einbog und plötzlich das Militärtauto herankommen sah, begann sein Motorrad Zick-Zack- Wege zu beschreiben.

Der Militärist, der das Auto lenkte, wollte ein eventuelles Zusammenstoßen vermeiden und wich von der vorschritts- widrigen Seite — gegen das Pumische Geschäft — ab.

Dadurch wurde der Motorradfahrer noch mehr irregemacht. Er wollte die vorschrittsmäßige Fahrtrichtung gewaltig einhalten, prallte dabei mit dem Kraft-

wagen zusammen.

Der Zusammenprall war so heftig, daß die Lampe zertrümmert wurde und die Vordergabel des Motorrades entzwei- brach. Stark beschädigt wurden auch die Speichen des Vorderrades und die Lenk- stange.

Der Lenker des Motorrades erlitt eine Nasenbeinverletzung und blutete stark. Sein Kollege blieb unver- lezt.

Die Hochschüler schoben das stark be- schädigte Motorrad unter das Gassenor- des Wappelischen Hauses und entfernten sich.

Das Militärtauto setzte dann die Fahrt weiter, kam aber dann abermals zurück, um sich im Interesse der Untersuchung zur Verfügung zu stellen.

Die Polizei nahm den Tatbestand auf und da die Hochschüler bis spät abends um ihr Fahrrad nicht zurückkamen, wurde es einstweilen von der Polizei in die Ein- fahrt des Pumischen Geschäftshauses ge- stellt.

Dort steht es noch heute und niemand weiß, wem es gehört.

Arbeitsgelegenheit für Frauen und Mädchen!

Die hausgewerbliche Sektion der Städtischen Arbeitsschule ersucht jene, die im Striden verfiert sind, sich morgen Don- nerstag, zwischen 9 und 12 oder 16 und 18 Uhr, in der Städtischen Arbeitsschule, Grabenrunde 44, erster Stock (Feuerwehr- fajerne) zu melden.

Die Städtische Arbeitsschule gewährt 45 Frauen und Mädchen ständige Ar- beitsgelegenheit. Die Arbeiten können leicht

und daheim angefertigt werden. Die fer- tige Arbeit wird bei ihrer Ablieferung so- fort bezahlt, und zwar bei heutigen Ta- gespreisen.

Nähere Auskunft erteilt die Leiterin der Arbeitsschule morgen Donnerstag zur obigen Zeit. Alle Frauen und Mädchen, die Heimarbeit verrichten wollen, sind gerne gesehen!

Abschied von der Schule

Seit Jahren ist es auch an den Mit- telstufen Sitte geworden, daß die Ma- turanten vor der Reifeprüfung von der Schule Abschied nehmen. Diesem schönen Brauch huldigten die Absolventen der VIII. Klasse des staatlichen Széchenyi- Gymnasiums als sie die Institutsjahne dem folgenden Jahrgang übergaben. An die Maturanten, die sich im Turnsaal ver- sammelten, richtete Oberstudienrat Ernst Lauringer herzliche Abschiedsworte.

Verurteilte Jugendhort- jüngerlinge

Die hiesigen Jüngerlinge Johann Sz., Maschinenschlosser, Josef S., landwirt- schaftlicher Angestellter, Joltán K., Fort- gehilfe, Ladislaus B., Schlossergehilfe, wurden vom Polizeirichter der Soproner Staatspolizei, Polizeirat Dr. Stefan Se- rény, zu bis 10 Tagen Arrest verurteilt, weil sie von den Leventeübungsstunden unentschuldigt fernblieben.

Zurückgelegte Gewer- bescheine, Gewerbefon- zessionen

Im April wurden im städtischen Ge- werbeamte folgende Gewerbescheine oder Gewerbefonzessionen zurückgelegt oder ge- strichen:

Béla Eichner (Haushaltungsgegen- stände), Heinrich Groß (Handelsagentur), Stefan Cser (Schuhmacher) Witwe Ru- dolf Mraz (Handel mit Briefpapier, An- sichtsarten, Schreibzeug usw.), Andreas Varga (Handel mit Eiern, Geflügel, Milchwaren), Rudolf Hardy (Schlosser), Stefan Galambos (Handel mit Eiern, Geflügel, Milchwaren, Obers), Josef Nußbaumer (Gastwirt).

Das Sekretariat

der englischen Admiralität teilt mit Bedauern mit, daß der Zerstörer Sr. Majestät „Afridi“ nach dem Rück- zug der Truppen aus Ramjós ver- senkt wurde.

Singende Jugend

Pfingstsonntag, den 12. d., halb 7 Uhr abends, veranstaltet der hiesige Franz-Liszt-Musikverein im Stadttheater unter dem Titel „Singende Ju- gend“ ein Monstrekonzert, an dem 1000 Mädchen und Jüngerlinge teilnehmen wer- den. Beteiligt sind Schüler folgender In- stitute: Staatsgymnasium, Staatliches Mädchengymnasium, Staats-Mädchenbür- gerschule, Benediktiner-Gymnasium, Evan- gelische Volksschule, Evangelisches Lyzeum, Evang. Lehrerseminar, Schulen des Klo- sterordens „Zum göttlichen Erlöser“, Hon- vödmittelschule „Kátóczy“, Technische Fa- kultät, Klosterjahren des Ursulinerordens und Innerstädtische kath. Volksschule.

Näheres enthalten die bereits affichier- ten Plakate.

Schützenfest des SVSE

Rund ein Jahrzehnt ist die Schützen- sektion des Soproner Eisenbahner-Sport- vereines (SVSE) tätig und konnte wäh- rend dieser Zeit so manche Siege ver- buchen. Die Schützensektion tritt nun erstmalig an ein großzügiges öffentliches Arrangement heran, und zwar im Rah- men eines Schützenwettbewerbes, der für 1. und 2. Juni anberaumt ist. Das Pro- tektorat hat der Generaldirektor der Ra- derbahn Hofrat Karl Haich übernommen, der auch bisher die Bestrebungen des Eisenbahner-Sportvereines tatkräftig förderte. Hauptarrangeur des Schützen- festes ist Oberbaurat Ladislaus Szabó, der an eine Reihe von Schützenvereinigun- gen des Landes Einladungen schicken ließ, die bejahend beantwortet wurden. Dem- nach kann schon jetzt mit einer regen Be- teiligung gerechnet werden. Zur Teilnah- me werden auch die Schützenvereinigungen am Lande ersucht werden. Man sieht dem großzügigen sportlichen Arrangement mit verständlichem Interesse entgegen. Das Sportfest findet in der gedeckten Schieß- halle auf der Angerwiese statt.

Bei Narwit

wurde auch ein zweites englisches Schlachtschiff von einer deutschen Fliegerbombe schwersten Kalibers ge- troffen.

Sicherste

KAPITALSANLAGE

ist eine mit Luftschutz versehene, steuerfreie, gut verzinsbare kom- fortable Wohnung im neuen Gesell- schaftshaus Mátyás Király-Gasse.

Kanzlei Boór
Baross-út 10. Telefon 899.

Die „Dedenburger Zeitung“ für die Hoch- wasserschädigten

Die letzten zehn Tage dünken uns vom Standpunkt des Wetters geradezu trostlos. Wo sind die schönen Maien- tage, die die Dichter aller Zeiten bejan- gen, wo der glück- und liebesverheißende Zauber des Wonnemonats, der alle Her- zen in seinen Bann zog und der als Vor- bote aller Sommerherrlichkeit galt?

Diese trüben Gedanken gewinnen an Tiefe, wenn man bedenkt, daß so manche unserer Brüder und Schwestern in den Hochwassergebieten weder Obdach, noch Kleidung haben, um sich vor den Wetter- unbilden zu schützen und die die jetzigen häßlichen Frühjahrestage noch mehr depri- mieren, als uns, die wir ja eine warme Stube und ein gutes Kleidungsstück haben.

Diesen Verzagenden hilfreich beizu- stehen, haben sich viele, viele Bewohner unserer engeren Heimat erbötig gemacht und Spenden um Spenden flossen an den Sammelstätten ein, um den Schicksalsge- prüften ein neues Heim zu sichern.

Die von unserer Schriftleitung einge- leitete Sammelaktion zugunsten der Hoch- wasserschädigten bewies gleichfalls, daß die g. Abonnenten und Leser der „Deden- burger Zeitung“ den Ruf des Herrn Reichsverweßers richtig einzuschätzen wis- sen. 46270 Pengö konnten bisher dem obigen Zweck zugeführt werden, welcher Beitrag nun durch die 3 Pengö betragende Spende des akademischen Malers Rudolf Steiner della Pietra, eines treuen Anhängers unseres Blattes, sich auf 46570 Pengö erhöhte. Mit Dank bestä- tigen wir hiermit die neueste Gabe für die Bedrückten im Ueberflutungsge- biet und bitten um weitere Spenden.

Schriftleitung
der „Dedenburger Zeitung“.

Der „Bepi Dnfel“ hat das Gewerbe zurück- gelegt

Der beliebte und geachtete hiesige Gast- wirt Josef Nußbaumer, der allseits nur als „Bepi Dnfel“ bezeichnet wird, hat nach langjährigem Wirken auf dem Ge- biete des Gastgewerbes die Gewerbefon- zession zurückgelegt und sich in den wohlver- dienten Ruhestand zurückgezogen.

Mit 1. Mai übernahm der gew. Schank- wirt des kath. Konvents Horváth das bisherige Nußbaumerische Gasthaus in der Kossuth-Straße.

Wer der neue Schankwirt im kath. Konvent wird, ist noch unbekannt.

Vor dem Polizeirichter

Der Polizeirichter der städtischen Ge- werbebehörde, Dr. Arhin, verurteilt ge- stern einen Frieseurmeister zu 30 Pengö Geldstrafe, weil er unberechtigt einen Lehrling hielt. Der Verurteilte appel- lierte.

Ein hiesiger Spezereiwarenhändler wurde vom Polizeirichter der städtischen Sanitätsbehörde zu 100 Pengö Geldstrafe verurteilt, weil er in einem unreinen Keller Wurstwaren herstellte und sieben verendete Feldhasen verkaufen wollte. Die Hasen wurden beschlagnahmt und zwecks Vernichtung dem städtischen Waisenmeister übergeben.

Chauffeurprüfung

Vor der hiesigen polizeilichen Fach- kommission legten die Chauffeurprüfung erfolgreich ab:

Frau Árpád Ladányi (Wäg), Tagelöh- ner Ludwig Sörét (Csorna), Landmann Ludwig Horváth (Sajtostál), Elektromon- teur Sándor Mészáros (Csepreg) und Schneidergehilfe Géza Tuimer (Sopron).

Italienische Kunstschau in den USA.

(Sch.) Rom, 8. Mai. Mit dem Uebersee-Dampfer „Reg“ sind die Meisterwerke der italienischen Kunst wieder nach Italien zurückgebracht worden, die in den USA in den Ausstellungen von New-York, San Francisco und Chicago unter den 3.000.000 Besuchern die größte Bewunderung hervorgerufen haben. Die Ausstellungen waren im Auftrage der italienischen Regierung organisiert worden. Die vom Museum in New-York und von der „New-York Herald Times“ veranstalteten Rundfragen haben einstimmig als das „wundervollste Werk“ das Gemälde Tizians „Paolo III.“ von der Gemäldegalerie Neapel bezeichnet. Es folgen dann „Venere“ von Botticelli, die „Madonna della Seggiola“ und „Davide“ von Verrocchio.

Der Regierungschef im Stgebiet von Lipse

Ministerpräsident Graf Paul Teleki besichtigte die Ölbrunnen und Ölproduktionsvorrichtungen von Lipse (Komitat Zala) und Umgebung. Der Regierungschef wurde auf diesem Ausflug vom Industrieminister Josef Barga und vom Außenminister Grafen Stefan Czakó begleitet. Minister Barga hatte sich noch seinerzeit als Adjunkt an der Technischen Hochschule eingehend mit der Bohrung von Ölbrunnen sowie mit den Problemen der künstlichen Benzinerzeugung befaßt und ist ein Sachverständiger dieser Fragen. In Begleitung der Staatsmänner befanden sich Sektionschef im Finanzministerium Franz Böhm, Ministerialrat im Industrieministerium Karl Telegdy-Roth und Ludwig Vöcsy, Direktor des Geologischen Instituts. Der Ministerpräsident widmete den Tag der Besichtigung der Lipseer Ölzerzeugungseinrichtungen und beriet dann mit den Sachverständigen und den Leitern der Unternehmung über Fragen der Ölproduktion.

RADIO

Mittwoch, 8. Mai.

Budapest. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Rákóczi. — 10.45: Vortrag. — 12.10: Salontafel. — 12.40: N. — 13.30: Orchesterkonzert. — 14.45: N. — 16.15: Kindergebilde. — 16.45: N. — 17.15: Mandolinenzert. — 17.55: Die Eisenanlagen. — 18.25: Zigeunertafel. — 19.15: N. — 19.25: Musik. — 20.05: Rezitation. — 20.40: Konzert. — 22.10: Zigeunermusik. — 23.20: Unterhaltungsmusik. — 0.05: N. Wien. 5: Musik. — 6.20: Turnen. — 7.10: Schallpl. — 8.10: Turnen. — 9.30: Schulfunk. — 10: Aus Opem. — 11: Für Stadt und Land. — 12: Werkkonzert. — 13: Musik. — 14.10: Konzert. — 15.30: Das Erdjahr. — 16: Konzert. — 17.45: Zeitbühne. — 18.15: Liederzyklus. — 19: Umschau. — 19.45: Vortrag. — 20.15: Bunter Abend. — 22: N. — 22.30: Bunte dreißig Minuten. — 23: Symphoniekonzert. — 24: Nachtmusik.

Donnerstag, 9. Mai.

Budapest. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Erzählung. — 10.45: Vortrag. — 12.10: Schallpl. — 12.40: N. — 13.30: Zunftkapelle. — 14.30: N. — 16.15: Schallpl. — 16.45: N. — 17.15: Vortrag. — 17.45: Zigeunermusik. — 18.15: An die Mütter! — 18.45: Für Winzer und Weinbauer. — 19.15: N. — 19.25: Klavierstücke. — 20.25: Allerlei. — 22.10: Konzertorchester. — 23.25: Zigeunertafel. — 0.05: N. Wien. 5: Musik. — 6: Turnen. — 6.30: Konzert. — 8.10: Turnen. — 9.30: Schulfunk. — 10: Nordische Musik. — 11: Für Stadt und Land. — 12: Konzert. — 14.10: Musik. — 15.30: Werkstunde. — 16: Konzert. — 17: N. Volksmusik. — 18: Neue Romane. — 18.15: Kammermusik. — 19: Schallpl. — 19.45: Rundfunkschau. — 20.15: Soldaten — Kameraden. — 22: N. — 22.30: Konzert. — 24: Musik.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Ignaz Anton Schiller,
Für die Herausgabe verantwortlich:
Leopold Baner,
Druck der Röttig-Romwalter Druckerei
A.G., Sopron, Deák-Platz 58.

Weltnachrichten in Kürze

General Ruge,

der Oberkommandierende der norwegischen Streitkräfte, ist nach England geflüchtet.

Norwegens Goldreserve

in der Höhe von 600 Millionen Kronen wurde nach London gebracht.

Wie aus Berlin

gemeldet wird, wurden seit dem 9. April 23 feindliche U-Boote versenkt.

Deutsche Flieger

haben eine französische Truppentransportkaravane angegriffen und den Torpedobootzerstörer „Bison“ versenkt. Deutsche Flieger haben auch einen polnischen Zerstörer, der in englische Dienste gestellt worden war, versenkt.

Ein britisches U-Boot

wurde, nachdem es durch einen Minentrefen beschädigt war, am 5. Mai durch zwei deutsche Flugzeuge im Kattegat gestellt. Die gingen kurz entschlossen neben dem U-Boot auf See nieder. Der Kommandant des U-Bootes und ein Unteroffizier wurden gefangen genommen und an Bord der Flugzeuge gebracht. Sicherungstreitkräfte der deutschen Kriegsmarine schleppten dann das britische U-Boot in einen deutschen Hafen ein.

In der Ortschaft Armenia

(Provinz Caldas) hat die siebenjährige Laura Londono, Tochter eines Farmers, einem Knaben das Leben geschenkt. Das Kind wiegt 3,2 Kilogramm. Mutter und Neugeborenes erziehen sich bester Gesundheit.

Zeitungsstimmen

„Popolo di Roma“ über Ungarn.

Der Budapestter Sonderkorrespondent des „Popolo di Roma“ berichtet in seinem Blatte in einem langen Artikel über seine Eindrücke in Ungarn. Die Hauptaufgabe Ungarns ist heute, schreibt der italienische Korrespondent, ruhig abzuwarten und sich für alles vorzubereiten. Die Erklärung für die gesamte Politik Ungarns liefert die ungarische Geschichte. Ungarn erfüllt nun schon seit tausend Jahren eine wichtige Aufgabe im Osten Europas. Das Ungarn hat Europa Jahrhunderte hindurch gegen die Einfälle von Osten verteidigt. Diese Aufgabe wollte man nach dem Weltkrieg den Polen, Tschechen und Rumänen anvertrauen; die Ereignisse der letzten Monate haben gezeigt, mit welchem Erfolg. Diese Ereignisse haben bewiesen, daß von den Völkern Mitteleuropas in erster Linie Ungarn imstande ist, die hohe Mission der Verteidigung des Westens zu erfüllen.

Tatsache ist, schreibt der Berichterstatter weiter, daß Ungarn auf die Freundschaft Jugoslawiens Gewicht legt und daß zwischen den beiden Nationen sozusagen eine stillschweigende Einigung zustande gekommen ist, die zwischen den beiden bestehenden Fragen vorläufig in Schwebe zu lassen.

Eine offene Frage ist, so fährt der italienische Sonderkorrespondent fort, die der Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien, die ohne Zweifel ein sehr schwieriges Problem ist. Niemand zieht es in Zweifel, selbst die Rumänen tun dies nicht, daß in den den Rumänen zugesprochenen Gebieten mehr als anderthalb Millionen Ungarn leben. Die Rumänen zögern jedoch, ihren Nachbarn Zugeständnisse zu machen. Der Verfasser hatte, als er in Rumänien herumreiste, nichtsdestoweniger den Eindruck, daß Rumänien den Gedanken der Einigung mit Ungarn nicht von vornherein ablehne, jedoch den Wunsch hege, daß diese Einigung in einer freundschaftlichen Atmosphäre zustandekommen und endgültig sein möge.

Der italienische Korrespondent spricht zum Schluß über die ungarische soziale Frage und betont, daß die Lösung dieser Frage durch die Lösung der territorialen Frage in hohem Maße behindert worden sei.

Schweden

hält an seiner Neutralität fest und selbe wird auch von Deutschland respektiert.

In Catanzaro

und einigen benachbarten Gemeinden wurde ein heftiger Erdstoß wahrgenommen. In sechs Ortschaften wurde Gebäudeschaden angerichtet. In der Ortschaft Soriano wurden zwei Kinder durch einstürzende Mauertrümmer verletzt. Der Erdstoß wurde auch in Messina und in der Provinz Reggio wahrgenommen.

In Valles (Pustertal)

trug sich ein erschütterndes Unglück zu. Der neunjährige Rudolf Pichler, der mit seinem Vater einen Steg passierte, glitt plötzlich aus und stürzte vor den entsetzten Augen des Vaters in einen etwa 500 Meter tiefen Abgrund, wo der Körper des unglücklichen Kindes später in furchtbar verümmelten Zustande aufgefunden wurde.

Im Zusammenhang

mit den Ausführungen des Außenministers Graf Czakó im Oberhaus über die Slowakei wird in politischen Kreisen Berlins erklärt, daß die nationale Frage zwischen Ungarn und der Slowakei vom Anfang an häufige Mißverständnisse und Reibungen verursacht hat. Nach Auffassung Deutschlands bildet diese Frage ausschließlich eine innere Angelegenheit der beiden Länder, die im Wege freundschaftlicher Verhandlungen erledigt werden kann.

In Brandenburg a. d. Havel

trug sich ein seltenes Unglück zu. Ein Ehepaar, das ein Kino aufsuchte, hatte dem acht Monate alten Säugling vor dem Weggehen aus der Wohnung einen Luller in den Mund gesteckt, damit das Kind schneller einschlafe. Als das Ehepaar in die Wohnung zurückkehrte, fand es zu seinem Entsetzen das Kind erstickt vor. Der Luller war dem Kind in den Hals gerutscht, so daß es den Erstickungstod erlitt. Gegen das Ehepaar wurde die Strafanzeige erstatet.

Aus Berlin

wird gemeldet: Trotz stärkster Beanspruchung unserer U-Bootwaffe während der Aktion in Norwegen wurde der Handelskrieg gegen England auch im Monat April erfolgreich fortgesetzt. Die Versenkungsziffer an feindlichem und für den Feind nutzbarem neutralen Handelsschiffraum hat zwei Millionen Bruttoregister-tonnen überschritten und beläuft sich jetzt auf rund 2.300.000 Bruttoregister-tonnen.

Sport

Regelheben. Auf der Regelbahn des SVSC fand dieser Tage ein Wettkampf zwischen „Postjot“ und „Mezteleuel“ statt. Die Postler siegten mit 436:336. Dieser große Sieg ermutigte die Postler dazu, den großen Gegner, die „Titánok“, zum Kampf zu fordern. Dieser wird in Kürze auf der Regelbahn des SVSC ausgetragen werden.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deákstr. 58.



Wer hat ausgestellt?

Ab Donnerstag

Guter Rotwein

Ludwig Halwag, Sandgrube 3.

Guter Rotwein

Christian Wolfbeiß, Kazinczy-terenz-Gasse 8.

Guter Rotwein

Witwe Wendel Lakatos, Kleine Gasse 3.

Prima Doppel-Stäuber u. Weingarten-Sprizen
verfertigt in neuester Ausführung
Ludwig Giesy, Ruderstr. 8.

Die schönsten und große Freude bereitenden

GELEGENHEITSGESCHENKE

bekommen Sie bei

JOHANN FREILER

Uhrmacher u. Juwelier

THEATERGASSE Nr. 6.

KLEINER ANZEIGER

Komfortable Dreizimmerwohnung auf dem Deák-Platz Nr. 49 ab 1. August zu vermieten. — Näheres: Eijenhandlung Schiff, Várterület 54.

Schöne Villa

prachtvoll gelegen, 5 Zimmer, mit allen Nebenräumlichkeiten, alles unterkellert, Pferdebox, Wagenremise, Wasserleitung und Brunnen, Garten (586 Klfaster groß) sofort zu verkaufen und zu beziehen. Näheres: Sopron, Vajtatóz 7.



Hier findest Du alles...

was Dich freut und interessiert: Das Schönste der Mode mit zuverlässiger Beratung (auch beim Selbstschneidern), hübsche Handarbeiten, spannende Romane und Novellen, das Neueste von Film, Theater und Sport, durchdachte Schönheitspflege, praktische Vorschläge und Rezepte für den Haushalt, auch guten Rat bei allen privaten Sorgen — ja „Hella“ bringt alles, was Du Dir nur wünschen kannst!

„Hella“ — die Frauen-Illustrierte für alle Jungen u. Junggebliebenen — vierzehntägl. nur 30 Pf. (m. Schnittbg. 40 Pf.).

Beyer — der Verlag für die Frau — Leipzig — Berlin — Wien.